



MENTAL HEALTH EUROPE



MENTAL HEALTH EUROPE

Boulevard Clovis 7, B-1000 Brussels

Tel + 32 2 280 04 68

Fax + 32 2 280 16 04

E-Mail: info@mhe-sme.org

Website: <http://www.mhe-sme.org>

**NEWSLETTER NR. 1 /2010
JANUAR 2010**

Dieser Newsletter wird mit der Unterstützung von PROGRESS, dem EU-Programm für Beschäftigung und soziale Solidarität (2007-2013), veröffentlicht. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen spiegeln nicht unbedingt den Standpunkt oder die Auffassung der europäischen Kommission wider. Die Kommission haftet keinesfalls für den möglichen Gebrauch der in diesem Newsletter enthaltenen Informationen. Mental Health Europe ist die Verbindungsstelle zur Förderung von psychischer Gesundheit und Wohlbefinden in der EU-

ÜBERSICHT

I. MENTAL HEALTH EUROPE3

II. EU-INSTITUTIONEN UND ANDERE GREMIEM4

III. EUROPÄISCHES JAHR ZUR BEKÄMPFUNG VON ARMUT UND SOZIALER AUSGRENZUNG6

IV. NEUIGKEITEN VON ANDEREN (E)NGOs7

Im Gedenken an John Henderson

Mit großer Betroffenheit müssen wir den Tod von John Henderson bekannt geben. Am 4. Januar 2010 ist er daheim in seinem Haus in Schottland friedlich eingeschlafen.

Es ist nicht möglich, Johns langjährigen und vielfältigen Einsatz für psychische Gesundheit steckbriefartig aufzuzeigen. Nach seiner Ausbildung zum Psychiater hat John als Leiter in verschiedenen Krankenhäusern gearbeitet und avancierte zum Hauptmedizinalrat der psychischen Gesundheit im schottischen Gesundheits- und Innenministerium in Edinburgh.

Ab 1976 bekleidete er das Amt des WHO-Beraters zu Fragen der psychischen Gesundheit für Südasien in Delhi, Indien, und 1980 wechselte er nach Kopenhagen, um den Posten des WHO-Beraters für psychische Gesundheit in Europa zu übernehmen.

1985 wurde er medizinischer Direktor des St. Andrews Hospitals in Northampton und 1993 schloss er sich der *Mental Health Foundation* in London als Direktor für Zuschüsse und Beihilfen an.

Seit 1980 – 30 Jahre ist es nun schon her – arbeitete John mit MHE. Unsere "offizielle" Zusammenarbeit begann, als John Berater für die Reform der psychiatrischen Behandlung in Leros und anderswo in Griechenland war. Dieser Reformprozess wurde von der EU und dem Europäischen Sozialfonds unterstützt.

John trat 1992 dem Vorstand des Europäischen Regionalrates des Weltverbandes für psychische Gesundheit bei (ERC-WFMH, dem Vorgänger von Mental Health Europe); 1993 wurde er zum Präsidenten von MHE und zum Vize-Präsidenten des Weltverbandes für psychische Gesundheit gewählt, und ich wurde geschäftsführende Direktorin.

Gemeinsam gelang es uns, einige Meilensteine zu erreichen. MHE wurde offiziell als internationale Nicht-Regierungsorganisation (INGO) anerkannt; wir errichteten unsere Geschäftsstelle in Brüssel und stellten unsere ersten bezahlten Mitarbeiter ein. Wir erhielten auch den Beraterstatus im Europarat und wurden als koordinierende NGO auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit innerhalb des HELIOS-Programms der EU anerkannt.

Nach seiner Amtszeit als Präsident erklärte John sich bereit, sein Engagement bei MHE als leitender politischer Referent fortzusetzen. Er inspirierte nicht nur Kollegen in ganz Europa mit seinem Wissen und seiner Erfahrung, sondern schlug auch kritische Töne an, wenn Projekte nicht in Einklang mit unseren Zielen standen. Er hatte eine klare Vorstellung von psychischer Gesundheit und von den Menschenrechten.

In jeder Hinsicht war er ein bemerkenswerter Mann. Er glaubte an die Bedeutung des Miteinanders, des Lernens und der Vernetzung, auch mit den Empfängern psychischer Gesundheitsdienstleistungen, und begegnete jedem Einzelnen mit Würde und Respekt.

In vielen Verhandlungen mit der Europäischen Kommission, der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und anderen europäischen sowie nationalen Stellen spielte er eine Schlüsselrolle.

John war ein echter Europäer mit einem unerschütterlichen Glauben an die Vorteile, die sich aus Partnerschaften und Zusammenarbeit in Europa ergeben.

John wird in den Erinnerungen all jener bleiben, die die Gelegenheit und das Privileg hatten, ihn als warmherzigen und außergewöhnlichen Menschen mit einem großartigen Sinn für Humor kennen zu lernen.

Ich bin stolz darauf, dass ich Johns Bekanntschaft gemacht und mit ihm gearbeitet habe.

Er wird uns allen sehr fehlen.

Josée Van Remoortel

Leitende politische Referentin MHE.

I. MENTAL HEALTH EUROPE

MHE NEUIGKEITEN UND POLITISCHE ARBEIT

MHE – Zahlung der Mitgliedsbeiträge 2010

Zahlungsaufforderungen für die Mitgliedsbeiträge 2010 werden den Mitgliedern von Mental Health Europe (alle drei Kategorien) in den nächsten Tagen per Post zugestellt. Informieren Sie bitte das MHE-Sekretariat, wenn Sie Ihre Zahlungsaufforderung nicht innerhalb einer annehmbaren Frist erhalten haben sollten.

MHE-Konferenz 2010 in Brüssel

Mental Health Europe wird seine Jahreskonferenz 2010 zum Thema "Challenging Poverty – Creating Hope. Breaking the Cycle of Poverty and Mental Health Problems" abhalten (zu dt. "Gegen Armut vorgehen – Hoffnung schaffen. Den Teufelskreis aus Armut und psychischen Gesundheitsproblemen durchbrechen").

Die Konferenz findet am 22. und 23. Oktober 2010 in Brüssel statt und wird im Rahmen des Europäischen Jahres 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung in Zusammenarbeit mit dem *Institut Wallon pour la Santé Mentale* sowie der *Vlaamse Vereniging voor Geestelijke Gezondheid* und mit der Unterstützung der *Ligue Bruxelloise pour la Santé Mentale* organisiert.

Forschungsarbeiten haben eine eindeutige Wechselwirkung zwischen psychischer Gesundheit und Armut aufgezeigt. Menschen, die Armut am eigenen Leib erfahren, sind besonders anfällig für die Entwicklung psychischer Gesundheitsprobleme.

Umgekehrt sind Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen eher gefährdet, in die Armut abzurutschen.

Mental Health Europe wird die Ergebnisse einer vor der Konferenz durchgeführten Mitglieder-Umfrage vorstellen, wobei der Schwerpunkt auf der Verbindung von Armut und psychischen Gesundheitsproblemen bei Kindern und Jugendlichen, Frauen, SeniorInnen und MigrantInnen liegen wird.

MHE lädt Vertreter mit Erfahrungen aus der Praxis und Experten aus verschiedenen europäischen Ländern ein, um ihre Erkenntnisse und bewährten Praktiken zum Durchbrechen des Teufelskreises aus Armut und psychischen Gesundheitsproblemen darzulegen und zu erörtern.

Bitte wenden Sie sich bis zum 20. März an info@mhe-sme.org, wenn Sie ein breit gefächertes europäisches Publikum an Ihren Erfahrungen teilhaben lassen wollen.

Die erste Ankündigung der Konferenz und den Aufruf zum Einreichen von Beiträgen finden Sie auf der Homepage von MHE www.mhe-sme.org/en. Mehr Infos sind bald erhältlich!

MHE-Konferenz 2010 – Nachricht für MHE-Mitglieder

MHE-Mitglieder erhalten in Kürze Informationen über organisatorische Fragen zur Teilnahme an der MHE-Konferenz 2010, dem Kapazitätsentwicklungs-Seminar und der Generalversammlung.

Neue Schulungsrunde für nationale Kontaktstellen (NFPs) 2010

Mental Health Europe organisiert eine neue Schulungsrunde für seine nationalen Anlaufstellen. Im Rahmen eines Seminars von eineinhalb Tagen werden die aktuellsten Entwicklungen in den EU-Institutionen und -politiken dargelegt, insbesondere mit Blick auf den „EU-Pakt für psychische Gesundheit und Wohlbefinden“, sowie Sozial- und Menschenrechtspolitiken, und die Teilnehmer werden sich über bewährte Praktiken aus ihren jeweiligen Ländern austauschen. Weitere Tagesordnungspunkte sind das „Europäische Jahr zur Bekämpfung von

Armut und sozialer Ausgrenzung 2010, die Kooperation mit dem neu gewählten EU-Parlament und Kommunikationsstrategien.

NFPs sind Verbindungsstellen zwischen MHE und seinen Mitgliedsorganisationen sowie anderen Akteuren in den einzelnen Ländern in Fällen, in denen :

- a) Informationen von der europäischen Ebene auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene verbreitet werden müssen, und
- b) MHE in bestimmten Konsultationsfragen Beiträge von seinen auf der lokalen, regionalen und nationalen Ebene aktiven Mitgliedern benötigt, um auf europäischer Ebene Bericht erstatten zu können.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Astrid Mechel, Sozialpolitische Referentin von MHE astrid.mechel@mhe-sme.org

Reaktion von MHE auf die EU-Konsultation 2020 zur zukünftigen EU-Strategie

Die Europäische Kommission hatte eine Konsultationsrunde zur EU-Strategie initiiert, die den Rahmen für die politische Marschroute bis ins Jahr 2020 abstecken wird. Auftakt der neuen EU-Strategie 2020 ist laut Plan der Europäische Ratstag im März 2010.

Die Reaktion von MHE auf die EU-Konsultation 2020 ist nachzulesen unter:
<http://www.mhe-sme.org/en/publications/mhe-position-papers.html>

Für weitere Informationen wenden Sie sich *an* Astrid Mechel, Sozialpolitische Referentin von MHE astrid.mechel@mhe-sme.org

NEUIGKEITEN VON MHE-MITGLIEDSORGANISATIONEN

Lehrgang von Advocacy France bezüglich Lobbyarbeit

Die Vereinigung Advocacy France organisiert in Zusammenarbeit mit dem *Institut International de Recherche-Action* (ZIRA) einen Lehrgang zum Thema Lobbyarbeit. Der Kursus beginnt im Februar 2010.

Für mehr Infos besuchen Sie bitte www.advocacy.fr oder mailen Sie an siege@advocacy.fr

Generalversammlung des Institut Wallon pour la Santé Mentale, Belgien

Das *Institut Wallon pour la Santé Mentale* (IWSM) richtete seine Generalversammlung am 14. Dezember 2009 aus. Die Mitglieder billigten die vom IWSM vorgeschlagenen Prioritäten sowie die für 2010 geplanten Aktivitäten und das Projekt.

Die Arbeit geht von vier Schwerpunktbereichen aus: (neue) Probleme im Bereich der psychischen Gesundheit; (neue) Praktiken und Initiativen; Überlegungen zur Beteiligung der Dienstleistungsempfänger; Sichtbarkeit der Arbeit im Bereich der psychischen Gesundheit.

Mehr Infos über die Generalversammlung finden Sie auf http://www.iwsm.be/institut-wallon-sante-mentale-confluciel_select_print.php?id_confluciel_num=25&org=news

II. EU-INSTITUTIONEN UND ANDERE GREMIEN

Einsetzungsverfahren der Kommission 2009-2014 – Anhörungen der designierten Kommissare im EU-Parlament

Bevor die neue EU-Kommission ihr Amt antreten kann, müssen sich die vorgeschlagenen Kommissare Frage- und Antwortrunden vor den EU-Parlamentariern stellen. Jeder Ausschuss befragt die Kandidaten zu Themen in Bezug auf den Lebenslauf und bis hin zu den politischen

Ansichten. Die Anhörungen fanden vom 11. bis zum 19. Januar in Brüssel statt. Die designierten Kommissare für Gesundheit, Soziales und Grundrechte, John Dalli aus Malta, László Andor aus Ungarn und Viviane Reding aus Luxemburg, wurden von den entsprechenden Ausschüssen im EU-Parlament angehört.

In seiner Anhörung sagte John Dalli, das grundlegende Thema seiner Arbeit werde lauten: "Patienten an erster Stelle, Verbraucher an erster Stelle". Sein wesentlicher Standpunkt ist, dass die Lebenserwartung und die Gesundheitsqualität der europäischen BürgerInnen steigen sollten, und dass es sich um gut informierte Konsumenten handelt, die durchdachte Entscheidungen über die von ihnen benötigten und benützten Produkte und Dienstleistungen treffen können. In seiner Rede verwies Dalli zudem darauf, dass der Gesundheits-Prävention mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse, um die Nachhaltigkeit des Gesundheitssektors abzusichern. Der Schwerpunkt auf nachhaltigen Gesundheitsergebnissen, darunter auch der psychischen Gesundheit, gilt weiterhin. Der Zugang zu guter und fristgerechter Behandlung sowie zu erschwinglichen Arzneimitteln ungeachtet der Nationalität oder des sozioökonomischen Status ist ein finaler Schlüsselpunkt.

MHE ist erfreut darüber, dass der Kommissar Patienten und Verbrauchern oberste Priorität einräumt und psychische Gesundheit als wesentliches Thema in seine Agenda aufnimmt. Nichtsdestotrotz bringt MHE seine Enttäuschung über die fehlende Erwähnung des „Europäischen Paktes für psychische Gesundheit und Wohlbefinden“ zum Ausdruck.

Die Botschaft von Frau Reding im Bereich Grundrechte und Justiz konzentrierte sich darauf, dass die Justiz im letzten Jahrzehnt zugunsten der Sicherheit vernachlässigt wurde. Sie bekräftigte die Bedeutung einer gemeinsamen Arbeit der Kommission und die Wichtigkeit gemeinsamer Anstrengungen der verschiedenen europäischen Justizeinrichtungen seit Inkrafttreten des Lissabonner Vertrages. MHE begrüßt diesen Ansatz und unterstreicht die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen GDs (Inneres, Soziales, Gesundheit) bei der Bekämpfung von Diskriminierung, insbesondere mit Blick auf den Zugang zu Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen, um die Gleichbehandlung der BürgerInnen zu gewährleisten.

In seiner Anhörung betonte László Andor - der designierte Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Eingliederung - sein Ziel sei es sicherzustellen, dass sich die Aktionen der Kommission an den Grundbedürfnissen der BürgerInnen und Arbeitnehmer orientieren, und eine dynamische, nachhaltige und integrative Wirtschaft sowie entsprechende Arbeitsmärkte zu entwickeln. Gemeinsam mit den EU-Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament möchte er die „aktive Eingliederungsstrategie der EU“ umzusetzen (adäquate Einkommensbeihilfe, integrative Arbeitsmärkte, Zugang zu qualitativ hochwertigen Dienstleistungen). Seine oberste Priorität ist es, die negativen Auswirkungen der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise zu bekämpfen. Zu seinen anderen politischen Hauptzielsetzungen zählt die Unterstützung von benachteiligten Gruppen in der Gesellschaft, und er hat die Absicht, Armut und soziale Ausgrenzung einschließlich Kinderarmut und multiple Diskriminierung bei der Wurzel zu packen. Darüber hinaus betonte László Andor die Bedeutung einer Reform der Systeme der sozialen Sicherheit vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und erklärte, dass Gesundheitspflege sowie soziale Dienstleistungen als neue Wachstumsquellen gefördert werden sollten. MHE begrüßt das Engagement von Herrn Andor in Bezug auf die bessere Integration benachteiligter Gruppen und die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung und wird dem Kommissar hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen auch weiterhin ins Gewissen reden.

Die endgültige Abstimmung über das EU-Kommissarskollegium findet am 9. Februar 2010 statt.

Weitere Auskünfte finden Sie auf der Homepage des Europäischen Parlamentes <http://www.europarl.europa.eu/hearings/default.htm?language=en>

Der Verwaltungsrat der Weltgesundheitsorganisation ernennt Regionaldirektoren

Der Verwaltungsrat der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ernannte Frau Zsuzsanna Jakab zur neuen WHO-Regionaldirektorin für Europa und bestätigte Dr. Luis Gomes Sambo als WHO-Regionaldirektor für Afrika im Amt.

Zsuzsanna Jakab war bis vor kurzem Direktorin des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) und wird ihr neues Amt am 1. Februar 2010 antreten. Sie beerbt Dr. Marc Danzon, der in den letzten zehn Jahren als Regionaldirektor für Europa fungierte.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.who.int

III. EUROPÄISCHES JAHR ZUR BEKÄMPFUNG VON ARMUT UND SOZIALER AUSGRENZUNG

Das Jahr 2010 ist das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Grundlegende Ziele sind die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Themen und eine Erneuerung des politischen Engagements der EU und ihrer Mitgliedstaaten zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Das EJ 2010 will mit Klischees und kollektiven Armutswahrnehmungen aufräumen, damit alle Mitbürger eine vollwertige und aktive Rolle in der Gesellschaft spielen können.

MHE hat eine neue Rubrik eingerichtet, um den Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit und Armut stärker in das Bewusstsein zu rücken.

In der Forschung werden klare Zusammenhänge zwischen psychischer Gesundheit und Armut aufgezeigt. In Armut lebende Menschen sind besonders anfällig für psychische Gesundheitsprobleme, da ihre sozialen Kontakte wegen ihrer angespannten Finanzlage oder Arbeitslosigkeit oftmals leiden, und Ungewissheit im Hinblick auf die Zukunft ihren Lebensalltag prägt.

Besuchen Sie die Website des EJ 2010 www.2010againstopoverty.eu

Botschaft von Mental Health Europe für das Europäische Jahr 2010

Mental Health Europe präsentierte der Öffentlichkeit seine Botschaft für das Europäische Jahr 2010 und lenkte die Aufmerksamkeit der politischen Entscheidungsträger und anderer Akteure auf die Zusammenhänge zwischen psychischer Gesundheit und Armut und auf die besonders anfällige Situation von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen in Bezug auf Armut.

In seiner Mitteilung unterstrich MHE die klare Wechselwirkung zwischen psychischer Gesundheit und Armut. Menschen, die Armut am eigenen Leib erfahren, sind besonders anfällig für die Entwicklung psychischer Gesundheitsprobleme. Umgekehrt ist die Wahrscheinlichkeit für Menschen mit bereits existierenden psychischen Gesundheitsproblemen größer, in die Armut abzugleiten. Eine ungesicherte Zukunft belastet die Bewältigung des Alltags.

In der Botschaft von Mental Health Europe wird betont, wie wichtig es ist, den 2008 auf den Weg gebrachten Pakt für psychische Gesundheit und Wohlbefinden umzusetzen und Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit und die Prävention psychischer Gesundheitsprobleme zu intensivieren. Psychische Gesundheit und Wohlbefinden sollte in die Entwicklung aller politischen Bereiche wie Gesundheit, Soziales, Wohnungswesen, Beschäftigung, Ausbildung, Justiz und Grundrechte aufgenommen werden. Die Bemühungen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung müssen verstärkt werden, damit beschäftigte und erwerbslose Menschen ein Leben in Würde haben können.

Die vollständige Botschaft von MHE zum Europäischen Jahr 2010 können Sie hier nachlesen: <http://www.mhe-sme.org/en/publications/mhe-position-papers.html>

IV. NEUIGKEITEN VON ANDEREN (E)NGOs

Das Europäische Netzwerk von Psychiatriebetroffenen veröffentlicht seinen neuen Newsletter

Das Europäische Netzwerk von Psychiatriebetroffenen (ENUSP) legt seinen Newsletter nach einer längeren Auszeit neu auf.

Dieser Newsletter stellt ein bedeutsames Instrument dar, um Informationen und Wissen unter verschiedenen Organisationen auszutauschen und sicherzustellen, dass die Anliegen und Auffassungen von Psychiatriebetroffenen öffentlich gemacht werden.

Das Advocacy Update des Newsletters ist erhältlich auf:

<http://www.enusp.org/newsletter/2010/1.pdf>

Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte newsletter@enusp.org

Wollen Sie Informationen mitteilen, etwas ankündigen oder einen Beitrag für den MHE-Newsletter liefern?

Bitte senden Sie Ihre Beiträge an info@mhe-sme.org